

**Die Stadt in der wir leben wollen ...**

**... ermöglicht allen Menschen freien und gleichen Zugang zu Bildung.**

**... bietet ein Bildungssystem mit einheitlichen Inhalten ab dem Kindergartenalter, unabhängig von Geschlecht und Herkunft.**

**... ermöglicht allen Kindern eine gemeinsame Schulbildung, ohne Trennung in Alters- oder Leistungsgruppen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr.**

**... fördert den Ausbau von Ganztagschulen mit dem Ziel die Voraussetzungen für lustvolles Lernen zu schaffen.**

**... ist Bildung keine Ware.**

Derzeit besteht unser Bildungssystem aus einem Flickwerk von unfertigen Projekten, das weder dem Anspruch der Lehrenden noch den Bedürfnissen der SchülerInnen gerecht wird.

Ausgrenzung quer durch alle Bereiche ist Normalität. Auch wenn sich die Stadt Wien derzeit mit dem Gratis-Kindergartenjahr rühmt, wird dort schon die erste Selektion vorgenommen, indem Kinder nach ihren sprachlichen Fähigkeiten getrennt werden. Die Trennung mit dem 9. Lebensjahr in "Begabte" und "Minderbegabte" findet da nur ihre logische Fortsetzung. Sind die Kinder dann mit 15 Jahren am derzeitigen Ende ihrer Schulzeit angelangt, haben sie nur zu oft durch starre Lehrkonzepte, aufgebaut auf Leistungsdruck und unreflektierte Wissensvermittlung, ohne individuelle Förderung, das eigentliche Lernziel weit verfehlt. Die Praxis, die Matura als den einzigen anzustrebenden Abschluss einer erfolgreichen Schulbildung darzustellen, entspricht nicht der realen Lebenssituation der in dieser Stadt lebenden Kinder und Jugendlichen.

Dazu kommt, dass ohne den Ausbau von Ganztagschulen mit einem den individuellen Fähigkeiten angepassten Lernprogramm die immer komplexeren Wissensstandards nicht vermittelt werden können. Auch wird der Druck auf die Eltern immer größer, wird ihnen immer öfter das schulische "Versagen" ihrer Kinder angelastet. Erfolgt hier auch noch die Trennung in "bildungsnahe" und "bildungsferne" Schichten widerspiegelt das sehr deutlich den Allgemeinzustand unserer Gesellschaft.

**Die KPÖ-Wien fordert daher ein Gesamtkonzept für Schulbildung, in das auch Aus- und Weiterbildung der Lehrenden mit einbezogen wird.**

**Dieses Konzept umfasst selbstverständlich Kinder mit besonderem Förderbedarf und Kinder, die in unserem Schul- und Gesellschaftssystem derzeit keinen Platz haben, wie z.B. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.**

Als Sofortmaßnahmen können u.a. getroffen werden:

- Senkung der KlassenschülerInnenzahl
- Muttersprachlicher Unterricht in allen Schulstufen
- Inklusion als Leitprinzip, flächendeckend gemeinsame Klassen für alle Bedürfnisse
- Projektunterricht und offenes Lernen, um selbstorganisiertes und lustbetontes Lernen in heterogenen Gruppen nach individuellen Interessenslagen zu ermöglichen
- ständige Anwesenheit von mindestens 2 LehrerInnen pro Klasse
- praxisorientierte Anpassung (Vergrößerung) der Arbeitsplätze der Lehrenden
- Aufwertung und Vereinheitlichung der KindergärtnerInnen- und LehrerInnenbildung und deren Verankerung an den Universitäten